

## Grabstein von Amalie Rindsberg



Hier ruht  
die geehrte **Frau Mali**,  
erste Frau des ehrenwerten  
**Wolf Rindsberg**, gestorben  
mit gutem Ruf acht Tage nach einer Entbindung,  
am Mittwoch, 27. Tischri 645 n.d.kl.Z.

*Ihre Seele sei eingebunden in den Bund des Lebens.*

Wolf Rindsberg (geb. 20. Aug. 1843) und Amalie Bieringer (18. Mai 1850) heirateten am 5. Dezember 1872 in Uehlfeld. Aus dieser Ehe gingen neun Kinder hervor, von denen allerdings

## Inhalt von Mesusa 3:

(392 Seiten; über 180 Farbbilder, Hardcover,  
ISBN 3-933623-07-3; Verkaufspreis: 25 €)

*Geleitworte und Vorwort des Herausgebers*  
*Jüdische Trauervorschriften (1734 bis heute)*  
*Symbole und Inschriften*

**14. Jahrhundert: Der jüd. Friedhof von Zeckern**  
*Von der Entstehung und durch die Jahrhunderte*  
*Wenn Grabsteine erzählen*

**16. Jahrhundert: Der jüd. Friedhof von Walsdorf**  
**Um 1700: Der jüd. Friedhof von Aschbach**  
**1734 Uehlfeld; 1738 Mühlhausen, 1739 Lisberg;**  
**1775 Burghaslach; 1832 Reichmannsdorf**

*Ehemalige Friedhöfe von Rehweiler u. Schornweisach*  
*Situation nach 1945; Heute; Verzeichnisse;*

Schulen und Interessierten bietet der Arbeitskreis  
Vorträge zur jüdischen Regionalgeschichte und  
Führungen über die jüdischen Friedhöfe an.

In den letzten Jahren hat sich der Arbeitskreis vor  
allem um die Archivierung von Grabstein-  
Inschriften bemüht. Zunehmende Verwitterung  
bedroht die Jahrhunderte alten Denkmäler.

## Ansprechpartner:

Johann Fleischmann  
Richard-Matthes-Str. 9  
96172 Mühlhausen

[Johann.Fleischmann@mesusa.de](mailto:Johann.Fleischmann@mesusa.de)  
[www.mesusa.de](http://www.mesusa.de)

## Unterstützung des Arbeitskreises:

Raiffeisenbank Reicher Ebrachgrund  
BLZ: 770 690 91

Konto-Nummer: 22 500  
(bitte als Stichwort immer „Mesusa“ angeben)

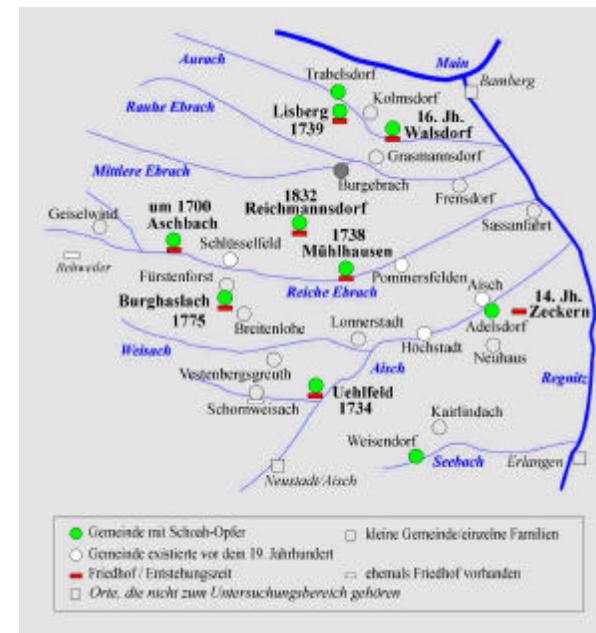
Neben finanzieller Unterstützung hofft der  
Arbeitskreis auch auf ideelle Mithilfe und  
Überlassung von Dokumenten, Bildern und  
Gegenständen zum Untersuchungsthema.

F115.2006Mesusa 3, Uehlfeld.doc

# Arbeitskreis

## Jüdische Landgemeinden an Aisch, Aurach, Ebrach und Seebach

# Friedhof Uehlfeld



Entstehungszeit der Friedhöfe



Eingang zum Guten Ort von Uehlfeld

### Die jüdische Gemeinde von Uehlfeld:

Über die Anfänge jüdischen Lebens in Uehlfeld liegen keine gesicherten Dokumente vor. 1583 erließ der Markgraf Friedrich zu *Onolzbach* (Ansbach) ein Dekret an den Kastner von Dachsbach wegen einer Judenausweisung; zu dieser Zeit könnten demnach im benachbarten Uehlfeld bereits jüdische Familien sesshaft gewesen sein.

### Begräbnisstätte:

Auf dem Uehlfelder Friedhof wurde erstmals im Jahre 1734 ein Verstorbener der Kultusgemeinde beerdigt. Vorher wurden die Toten auf dem Gottesacker bei Zeckern beigesetzt. Der Gute Ort befindet sich ca. einen Kilometer außerhalb der Ortschaft an der Straße Richtung Vestenbergsgreuth. Durch das zwei Meter breite schmiedeeiserne Eingangstor kommt man von Norden her auf den Friedhof, der einen z.T. alten Baumbestand aufweist. Die westliche Mauer hat eine Länge von 71, die südliche von 82 Meter. Von der südöstlichen Ecke aus verläuft die 1,5 Meter hohe Umfriedung zunächst 30 Meter nach Norden, wo sie dann eine Nische bildet. Hier stand einst ein Tahara-Haus, von dem heute keine Spuren mehr vorhanden sind. Das Gelände neigt sich leicht von Norden nach Süden in Richtung der Ortschaft Uehlfeld.

Der Friedhof beherbergt ca. 350 Grabsteine, die ausnahmslos in Richtung Jerusalem weisen. Die ältesten stehen im westlichen Teil an der Mauer und im südöstlichen Bereich des Gottesackers. Die meisten der Inschriften auf den Sandstein-Mazzewot sind durch Witterungseinflüsse unlesbar geworden. Nur in den Grabreihen des 20. Jahrhunderts befinden sich einige Grabsteine mit marmornen Gedenkplatten.

Der Uehlfelder Gute Ort ist nicht besonders reich an unterschiedlichen Symbolen auf den Grabsteinen, auffällig ist jedoch die relativ häufige Darstellung des Davidsterns.

Fotografien aus dem Jahre 1930 zeigen, dass damals nur eine uralte Eiche im südwestlichen Bereich des Friedhofes stand.

### Grabstein von Friederika Reichmannsdörfer



Der Grabstein von Friederika Reichmannsdörfer wurde in der NS-Zeit (wie viele andere auch) geschändet. Dieses Foto erhielt der Arbeitskreis von Erwin Kahn, USA. Die Aufnahme entstand etwa um 1930 und zeigt den Davidstern oberhalb der Grabstein-Inschrift.

Auf dem Grabstein ist zu lesen:

*Hier ruht  
die gepriesene Seniorin,  
die tapfere Frau, die Krone des Hauses,  
die teure Frau Rebekka,  
die Tochter des Joel, Gattin des Isaak /  
Reichmannsdörfer.*

*Sie verstarb in gutem Alter / am 24. des II. Adar.  
Sie wurde begraben am 26. Adar 676.  
Ihre Seele sei eingebunden im Bund des Lebens.*

### Davidsschild

Friederika war eine geborene Neuhofer. Sie heiratete den Trabelsdorfer Metzgermeister Isaak Reichmannsdörfer, geboren am 12. Februar 1826. Ihr Mann Isaak starb am 9. Dezember 1901 in Trabelsdorf. Er wurde auf dem Gottesacker von Lisberg beerdigt. Es ist anzunehmen, dass Friederika Reichmannsdörfer nach dem Tod ihres Ehemannes zu eines ihrer Kinder nach Uehlfeld zog.

### Symbole



Als Symbole findet man auf dem Guten Ort von Uehlfeld vor allem den „Davidstern“. Auf dem Grabstein des letzten Ortsrabbiners Hajum Selz ist ein Buch stilisiert mit eingemeißelten Worten:

*Gelobt sei,  
wer  
dorthin  
kommt,  
mit der Torah  
in seiner Hand*